

## 6 Monate später

Mittlerweile sind 6 Monate vergangen und man überschreitet den Zenit im jeweiligen Freiwilligenjahr. Weihnachten, Silvester sowie Zwischenseminar sind vorbei und man steht vor der großen Reise von Lima bis zum Feuerland. Man liest sich Reiseführer durch und plant erste Routen und dabei wird einem klar Chile, gehört zu den abwechslungsreichsten Ländern der Welt.

Das Land erstreckt sich über 4200 km in der Länge dafür aber nur 180 km in der Breite. Es ist ein abgeschottetes Land an der Pazifik Küste. Im Westen erstrecken sich die riesigen Weiten des Ozeanes, während sich östlich der majestätischen Anden in die Höhe recken. Mit den atemberaubenden Wüstenlandschaften des Nordens und der belebenden Frische der immergrünen Wälder des Südens vereint sich Chile zu einem beeindruckenden Gesamtbild. Hier lernt man die Natur in ihrer vollendeten Pracht kennen. Dies erzeugt eins der abwechslungsreichsten Länder der Erde, wo man vom Fahrrad fahren in der Atacama Wüste bis zum "White water raften" im Süden alle Optionen hat. Dies beinhaltet außerdem Snowboarden in den Anden sowie die Möglichkeiten der kulturelleren Stadttouren durch geschichtsrreiche Städte in ganz Chile.

Die Atacama Wüste fristet, abgeschirmt von der mächtigen Andenkette im Osten und der kleineren Küstenkordillere im Westen, ein weitgehend vegetationsloses Dasein. Von der Küste schafft es kaum eine Wolke hinüber, denn der kalte pazifische Humboldtstrom hält sie gnadenlos fest. Es gibt Gegenden, in denen es seit Millionen von Jahren noch nie geregnet hat. Somit gehört sie zu den trockensten Orten der Erde, wobei teilweise Bedingungen wie auf dem Mars herrschen in Sachen Bodenfeuchtigkeit (15%). In dieser Umgebung entstehen so unter anderem auch durch Vulkane, Naturwunder wie Geysire und heiße Thermalbecken. Wenn man sich Richtung Süden wendet und an den Anden entlang kommt man zum berühmten „Valle del elqui“, wo der chilenische Schnaps „Pisco“ hergestellt wird. Mit seinen riesigen Feldern und unglaublich schönen Campingplätzen (aus eigener Erfahrung), ist dies verbunden mit der Stadt „La Serena“ und deren Strand ein sehr beliebter Spot für ausländische so wie inländische Touristen.

Weiter südlich kommt man in die Haupt- sowie größte Stadt Chiles „Santiago“. Es ist ein Ballungsraum für das Land, da über 40% der Bevölkerung hier ansässig ist. Mit 16 Millionen Menschen, gehört Chile zu den multikultisten Ländern Südamerikas. Durch Auswanderungen vergangener Weltkriege entsteht eine Mischung aus Indigenen Völkern, Spaniern sowie andere europäische Länder (ein großer Prozentsatz ist auch deutsch). Dies wird sichtbar durch Deutsche Schulen und Kliniken, sowie deutsche Kirchenverbände wo man eine große deutsche Ansammlung trifft. Durch diese Ansammlung unterschiedlicher Kulturen und Interessen ist es unweigerlich das oftmals Konflikte in der Politik sowie der Kultur auftreten. Diese sind meistens konzentriert in Santiago, durch die Vielfaltigkeit der Stadt. Da ich in einem späteren Rundbrief nochmal auf dieses Thema eingehen werde, verlasse ich dieses Thema an dem Punkt und wende mich weiter südlich.

Wenn man nun vor allem an der Küste bleibt, wird das Klima immer milder und die Landschaft wird wieder grüner und man sieht vermehrt wieder Farmtiere die auch im Europäischen Bereich anzutreffen sind. Hier ist der ausländische Einfluss nun mehr und mehr zu spüren, durch große Gruppen von Einwanderern hauptsächlich aus Deutschland. Hier ergibt sich der Zeitpunkt, sich etwas genauer den religiösen Einfluss dieses Landes zu entdecken.

Wie viele andere Südamerikanischen Länder ist auch Chile in sehr starker katholischer Hand. Zwei Drittel der Bevölkerung verfolgt diesen Glauben, was durch zahlreiche Kirchengemeinden in den Städten sowie außerhalb auch klar erkenntlich ist. Außerdem durch den Umstand das der jetzige Papst aus Argentinien stammt, kommen Besuche häufiger vor. Dies führt wiederum zu Problemen,

## 6 Monate später

da während der Militärdiktatur der Papst sich auf die Seite der Regierung gestellt hat und sich bis jetzt nie öffentlich gegen die Menschenrechtsverletzungen geäußert hat.

Wirtschaftlich gilt Chile als das entwickelteste Südamerika, wobei der größte Umsatz durch den Abbau von Kupfer und andere Rohmaterialien erzielt wird. Somit ist es nicht unüblich das man in ländlicheren Ebenen auf riesige Tagewerke trifft. Dort kommt es immer wieder zu tragischen Unfällen von denen man in den Nachrichten hört. Mit ca. 40% ist Chile im Besitz der größten bekannten Kupfervorkommen der Welt und ca. 50% des Exportes ist auf den Kupferverkauf zurückzuführen. Somit hat Chile eine zwar verlässliche Einnahmequelle, die jedoch sehr stark von einer einzelnen Marktschwankung beeinflusst werden kann. Was Chile in der Vergangenheit des Öfteren erfahren musste, wenn die wirtschaftlichen Weltmächte (USA) um die Regierung zu stürzen, den Marktwert zum sinken brachten, weshalb Chile zwanghaft versucht zu differenzieren und in neue Wirtschaftsstränge zu investieren. Weiterhin führt dies zu Problemen bei der Verteilung des Geldes, und der Schere zwischen Arm und Reich die, wie bei vielen anderen Entwicklungsländern extrem auseinander geht.

Dies ist hauptsächlich in den ärmeren Vierteln Santiagos zu erkennen, wo unter anderem auch das Projekt stattfindet. Diese Probleme werden unterstützt durch ein kaputtes Bildungs- sowie Gesundheitssystem. Gebühren für Universitäten sind meistens nur bezahlbar für die oberen 10%, wobei Stipendien sehr schwer zu erreichen sind, da man sehr arm aber dafür sehr gut in der Schule sein muss um ein solches zu bekommen. Das Gesundheitssystem hat eine ähnliche Klassifizierung, wobei es private Kliniken und Praxen gibt, aber diese mit hohen Kosten verbunden sind, die nicht von der Krankenkasse bezahlt werden.

Bei all diesen Problemen die ich gerade aufgelistet haben, darf man nicht vergessen das Chile erst vorkurzem den Status als Entwicklungsland verloren hat und jetzt als Schwellenland angesehen wird, was bedeutet das keine weiteren ausländischen Hilfen bereitgestellt werden und Hilfen wie Freiwilligen hauptsächlich wegfallen werden in den nächsten Jahren.

Zum Schluss muss man den Blick nochmal auf den südlichsten Teil Chiles wenden „Patagonien“. Meiner Meinung nach einer der schönsten Teile Chiles, wobei Nationalparks wie „Torres del Payne“ ein unglaubliches Bild abgeben und schöne Wanderungen bereitstellen um unter anderem auch Pinguine, sowie Wale zu sehen. Somit ist Chile ein unglaublich abwechslungsreiches Land mit 40 Grad in der Wüste bis 10 Grad an der südlichsten Spitze des Kontinents. Man kann Jahre damit verbringen, das Land zu entdecken und die äußerst freundlichen Menschen vor allen in kleineren Dörfern kennenzulernen.

Doch Ich hoffe das dieser kleinere Einschnitt, einen gewissen Eindruck von der Fülle des Landes zeigt und auch dazu anstachelt sich mit diesem Land mal auseinanderzusetzen, wobei Themen wie Diktatur und Ausbeutung auch angesprochen werden. Da diese Themen hier noch benachteiligt sind und oft vielen Touristen noch gar nicht bekannt sind.

Wie immer für mehr Information, schreibt mich an unter: [t.schlechter@live.de](mailto:t.schlechter@live.de) oder sendet mir eine WhatsApp unter: +56979611832 und für die die gerne Videos oder Bilder sehen wollen auf YT: TobiVlogs kommt ihr zu meinem Kanal.

Beste Grüße aus Chile,

Tobias